



Pfarrblatt

des Seelsorgeraumes Oberes Wipptal

April 2014

EIN WORT ZUVOR...

AUFERSTEHUNG - HEUTE NOCH GLAUBHAFT?

VON PFARRER
IOAN BUDULAI

Sonntag für Sonntag bekennen wir unseren Glauben und sagen dabei: „Ich glaube an die Auferstehung der Toten und an das ewige Leben“. Aber glauben wir wirklich an die Auferstehung? Und an das ewige Leben? Es scheint, dass der moderne Mensch den Glauben an die Auferstehung und an das ewige Leben aufgegeben hat. Wie kann ein Mensch von den Toten auferstehen? Ist das überhaupt möglich? Und wie konnte Jesus das Grab verlassen? „Ich glaube nicht, das kann nicht wahr sein!“, sagen nicht wenige Christen. Oder manchmal höre ich: „Herr Pfarrer, die Sache mit der Auferstehung ist etwas Unsicheres. Ich glaube schon, dass die Seele irgendwie weiterlebt, aber ich



kann nicht glauben, dass unser Leib aufersteht, es kann nicht sein, dass wir alle Platz im Himmel haben. Und was sollen wir im Himmel tun? Auf den Wolken sitzen und Halleluja singen? Nein. Danke. Das ist nicht mein Himmel. Es wäre mir

zu langweilig. Und wenn der Nachbar, mit dem ich streite, noch in den Himmel kommt, da möchte ich nicht hin. Lieber in die andere Richtung“. Der Glaube an das ewige Leben scheint für viele eine Erfindung der

DIE SIEBEN SAKRAMENTE
DER KIRCHE

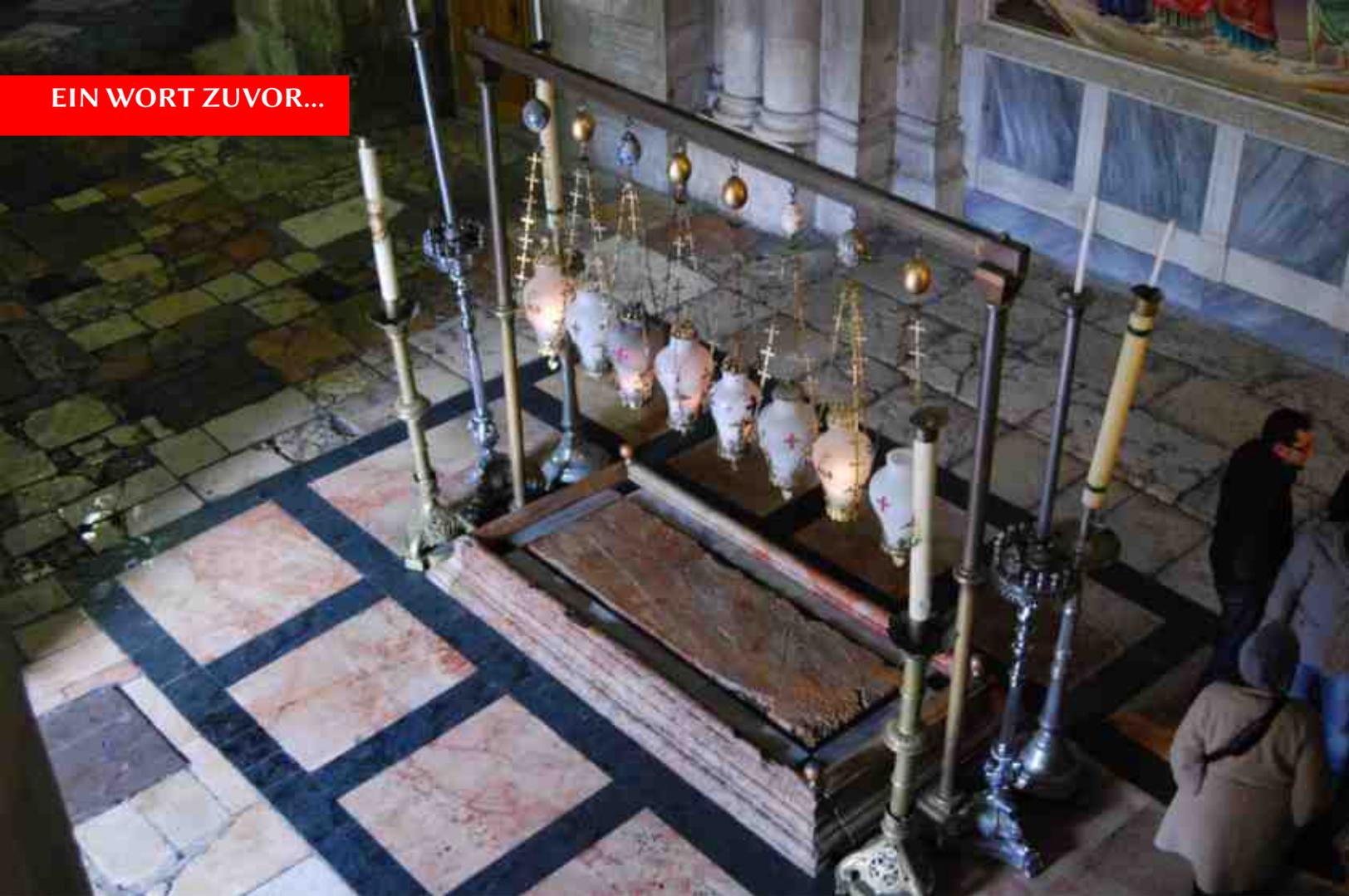
Seite 6

GESCHICHTE DER
PFARRKIRCHE VINADERS

Seite 9

AUS UNSEREN PFARREN...

Seite 14



Salubrium in der Grabeskirche
(Jerusalem)

Kirche und die Auferstehung eine billige Vertröstung für die Hinterbliebenen eines Verstorbenen zu sein. Die Auferstehung scheint nicht mehr in das Denkschema des modernen Menschen zu passen.

Ja, für uns Menschen ist sie unvorstellbar. Aber eines müssen wir dabei bedenken: Jesus war nicht nur ein Mensch, sondern auch Gott. Und für Gott ist nichts unmöglich. Und noch eine wichtige Sache müssen wir vor unseren Augen haben: Fast alle Jünger Jesu, die mit ihm unterwegs waren, sind für den Glauben gestorben.

Aber nicht wie die heutigen Terroristen, die mit dem Sprengstoff um die Hüfte gegürtet, in den Tod gehen. Die Jünger Jesu waren im Gegensatz zu diesen „Pseudo-

Märtyrern“ bereit für den Glauben zu sterben, aber niemals bereit für den Glauben zu töten. Die Apostel haben den Tod erlitten, weil sie eben an Jesus, den Auferstandenen,

**„Wenn aber Christus
nicht auferweckt
worden ist, dann ist euer
Glaube nutzlos!“
(1Kor 15,19)**

geglaubt haben. Wenn die Auferstehung eine Lüge gewesen wäre, dann hätten sie sicher ihr Leben nicht dafür gegeben. Denn das kennen wir aus unserer eigenen

Erfahrung: Niemand will für eine Lüge sterben.

Jesus ist auferstanden. Er lebt. Auch wenn er in den Himmel aufgefahren ist, ist er nicht verschwunden.

Er lebt. Und er lebt bei uns. Er ist gegenwärtig bei uns in den Sakramenten, besonders im Sakrament der Eucharistie.

Jesus zeigt sich auch uns. Oft sehen wir ihn aber nicht, weil wir uns mit der Mittelmäßigkeit arrangiert haben. Nur wenn wir uns auf unseren Weg mit Jesus einlassen, werden wir sehen, dass auch heute die Auferstehung

glaubhaft ist. So lade ich Euch herzlichst ein, die Gottesdienste in der Karwoche und Osterzeit mitzufeiern. ■



Francis Chepkuto -
Aushilfspriester im
Seelsorgeraum Oberes
Wipptal

VON
FRANCIS CHEPKUTO

Ich möchte diese Gelegenheit nutzen, Sie alle ganz herzlich zu begrüßen. Ich möchte mich gerne vorstellen. Ich heiße Francis Chepkuto. Ich komme aus Kenya. Am 26. Juni 1974 bin ich geboren. Meine Eltern sind Joseph Cheronu und Hannah Sote. Mein Vater ist 79 Jahre alt und meine Mutter ist 76 Jahre alt. Ich hatte sieben Geschwister: sechs Brüder und eine Schwester. Alle sind schon verheiratet. Leider ist mein jüngerer Bruder am 28.12.2013 gestorben. Meine Diözese ist "Catholic Diocese of Nakuru" und mein Bischof heißt Maurice Muhatia. Meine Pfarrkirche ist "Our Lady of the Holy Rosary-Kerio Valley". Mit acht Jahren habe ich die Schule

angefangen. Acht Jahre war ich in der Grundschule (1981-1988). Von 1989 bis 1993 war ich im Gymnasium. 1994 bin ich ins Priesterseminar eingetreten. Ein Jahr lang machte ich eine spirituelle Ausbildung (1994). Danach absolvierte ich ein zweijähriges Philosophiestudium (1995-1996). Von 1997 bis 2001 habe ich Theologie studiert. Inzwischen habe ich ein Jahr in einer Pfarrei gearbeitet (1999). 2001 habe ich meine Priesterausbildung abgeschlossen. Am 18.5.2002 wurde ich zum Diakon geweiht. Sechs Monate lang arbeitete ich in einer Gemeinde. Am 29.11.2002 wurde ich zum Priester geweiht. Gleich nach meiner Priesterweihe habe ich vier Jahre lang in einer Pfarrei gearbeitet. Von 2006 bis 2010 bin ich als Spiritual und Jugendleiter tätig gewesen. Im Juni 2010 bin ich nach Österreich gekommen, um im Bereich Moral "christliche Gesellschaftslehre" zu studieren. 2011 habe ich meine Diplomarbeit geschrieben, gleich danach habe ich mich für das

Doktorstudium angemeldet. Ich schreibe momentan meine Dissertation bei Prof. Dr. Wilhelm Guggenberger. Das Thema meiner Dissertation lautet „Die Politik der negativen Ethnizität und die sozialchristliche Verantwortung in Kenia“.

Ich habe diesen Titel aufgrund der Tatsache gewählt, da wir in jedem Wahljahr in Kenia immer Konflikte zwischen den Stämmen haben. Diese Konflikte werden immer von selbststüchtigen Politikern verursacht, die die Leute anstiften, sich gegenseitig zu bekämpfen. Ihr Ziel ist es immer, politische Macht zu erringen.

Das Ziel meiner Arbeit ist ein Beitrag zu einer positiven Identität, in der die eigene Stammeskultur Platz hat, sich aber nicht durch die Abgrenzung gegenüber anderen Stämmen definiert. Mit der Arbeit möchte ich klären, wie es zur Politik der negativen Ethnizität kommt, wodurch Hass unter den Stämmen entsteht, der in Gewalt eskaliert. ■



PILGERFAHRT INS HEILIGE LAND

VON
GABRIELA ELLER

Pfarrer Ioan Budulai und Pfarrer Johannes Laichner organisierten für den Seelsorgeraum Oberes Wipptal und den Seelsorgeraum Inntal eine gemeinsame Pilgerreise ins Hl. Land. Die Reise stand unter dem Motto: „Auf den Spuren Jesu“. Am 3. März 2014 machten sich 11 Pilger aus unserem Seelsorgeraum auf die Reise. In Innsbruck trafen wir die Pilger aus dem Oberland, und wir begaben uns gemeinsam

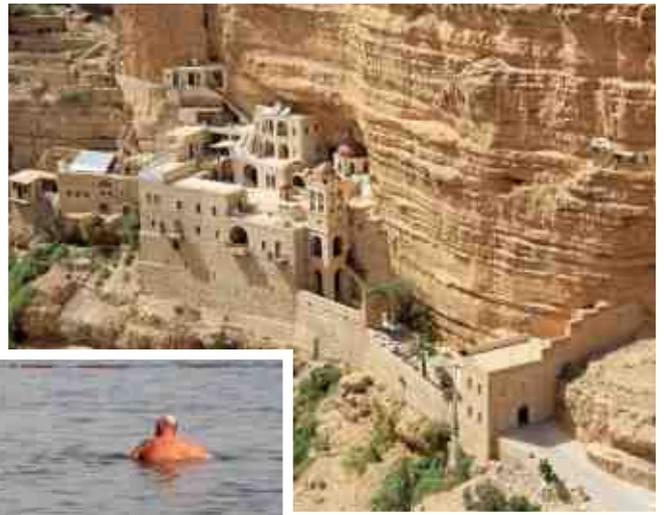
auf den Spuren von Jesus. Mit unserem israelischen Reiseführer „Jossi“ besuchten wir alle bedeutenden Orte, die uns aus dem Evangelium bekannt sind.

Unsere Reise führte uns zunächst nach Nazareth, wo die Verkündigung durch den Engel Gabriel stattgefunden, dann zum See Genezareth, wo Jesus viele Wunder gewirkt hat. Über die Wüste Judäas zum Jordanland, wo Jesus getauft wurde, ging unsere Reise weiter zum Toten Meer. In der Wüstenstadt Arad durften wir übernachten. Ein schönes Erlebnis war die Hl. Messe mitten in der Wüste. Wir besuchten die Stadt Jericho und bestaunten das Wüstenkloster St. Georg, das im Jahr 420 gegründet wurde.

So wie Jesus bei seiner letzten Reise, führen auch wir, von Jericho in die Hl. Stadt Jerusalem. Bei der Besichtigung der Altstadt besuchten

wir die Klagemauer. Der Kreuzweg über die „Via Dolorosa“ mit der Hl. Messe bei den Kleinen Schwestern (VI. Station) bis hinauf nach Golgotha war ein besonderes Erlebnis. Wir durften in der Grabeskirche jenen Stein berühren, der zum stummen Zeugen für den Tod und die Auferstehung des Gottessohnes geworden ist. Wir besuchten auch die Kirche „Dominus flevit“, die an die Trauer Jesu um die Zerstörung Jerusalems erinnert, und den Ölberg mit der Getsemani-Kirche, auch „Kirche aller Nationen“ genannt.

Die Stadt Bethlehem war unser letztes Ziel. Der Besuch der Geburtsgrötte und die Hl. Messe am Hirtenfeld war für mich persönlich der Höhepunkt unserer Pilgerreise. Bei dieser Hl. Messe haben die Priester die Schönheit unseres Glaubens sehr beeindruckend zum Ausdruck gebracht.



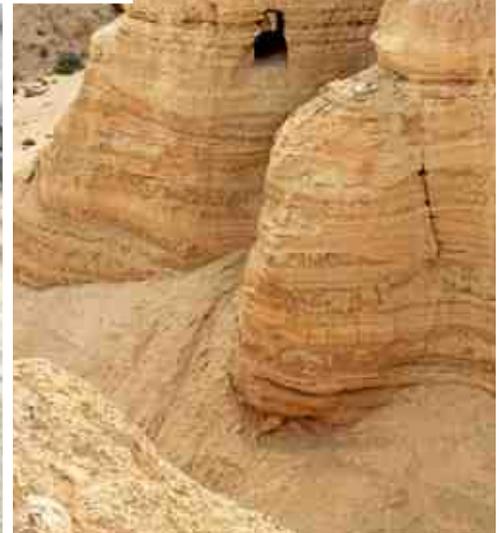
Das Abendessen in einem Beduinenzelt war ein kulturelles Highlight und bildete den Abschluss unserer Pilgerreise.

Pfarrer Ioan und Pfarrer Johannes haben uns mit viel Sorgfalt und Überzeugung in die Tiefe unseres Glaubens geführt. Die ganz besonderen Orte, an denen wir das Evangelium gehört und die Hl. Messen gefeiert haben, sind für uns ein prägendes und unvergessliches Erlebnis. Für die unkomplizierte und angenehme Art das Sakrament der Buße zu empfangen, waren viele unserer Pilger sehr dankbar.

Ich möchte mich im Namen aller Pilger bei Pfarrer Ioan und Pfarrer Johannes recht herzlich für die geistliche Begleitung und die hervorragend organisierte Reise bedanken.

Diese Pilgerfahrt hat uns faszinierende Einblicke in Kultur, Religionen, Landschaft und Bevölkerung des Heiligen Landes ermöglicht. Mit dem „Kibbuz“ haben wir eine besondere Lebens- und Wirtschaftsform von Israel kennengelernt.

Die Reise diente auch dazu, um nette Menschen kennenzulernen, neue Kontakte zu knüpfen und unsere Horizonte zu erweitern. ■





DIE SIEBEN SAKRAMENTE DER KIRCHE



Die Wüste von Judäa

WAS IST EIN SAKRAMENT?

VON PFARRER
IOAN BUDULAI

Das ganze Handeln der Kirche kreist um die Sakramente. In der Kirche gibt es sieben Sakramente: die Taufe, die Firmung, die Eucharistie, die Beichte, die Krankensalbung, die Weihe und die Ehe. Aber was ist ein Sakrament? Viele Menschen verstehen nicht mehr recht, was das bedeutet. „Sakrament!“, so sagen viele, um zu schimpfen oder zu beleidigen. Ja, Sakrament ist ein Schimpfwort geworden!

Wir wollen aber wissen, was in Wirklichkeit das Wort bedeutet. Das Wort „Sakrament“ kommt aus

der lateinischen Sprache sacramentum und bedeutet „Heilszeichen“. Ein Sakrament ist ein Zeichen. Aber was für ein Zeichen? Habt ihr einmal einen grünen Baum in der Wüste gesehen? Unbegreiflich, aber wahr.

Wie der Baum in der Wüste ein Zeichen für das Wasser ist, so sind die Sakramente ein Zeichen, dass Jesus wirklich gegenwärtig bei uns ist. Der grüne Baum zeigt uns, dass tief unten im Boden Wasser ist. Ein Schild mit einem Hinweis auf Wasser kann uns täuschen, kann uns belügen. Der grüne Baum aber zeigt uns die Wahrheit an.

So auch die Sakramente. Sie zeigen uns an, dass Jesus bei uns gegenwärtig ist. Wenn der Priester ein Kind mit dem heiligen Wasser tauft und dabei spricht: „N., ich taufe dich im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes“, dann wird es in der Tat getauft, dann wird es für immer ein Kind

Gottes.

Also sind die Sakramente keine bloßen Rituale, sondern sie sind wirksam. Sie sind wirksam, weil Jesus selbst am Werk ist: er selbst tauft, er selbst spendet durch den Priester die Sakramente. Sie verändern denjenigen, der sie empfängt. Aber wenn der Mensch die Sakramente nicht ernst nimmt, wenn er sie mit Gleichgültigkeit empfängt, bleiben sie wirkungslos.

**INGESETZT
VON JESUS CHRISTUS**

Die Sakramente sind sichtbare und wirksame Zeichen, die Christus selbst eingesetzt hat und die uns göttliches Leben schenken. Und so sind wir, 2000 Jahre nach Jesus, als moderne Menschen, die wir ihn nicht gesehen haben, nicht benachteiligt. In den Sakramenten erfahren wir das gleiche Heil wie damals. In den Sakramenten vergegenwärtigen ►

die Worte Jesu, die er zu seinen Jüngern gesagt hat: „Seid gewiss: Ich bin bei euch alle Tage bis zum Ende der Welt.“ (Mt 28,20) Da die Sakramente von Jesus eingesetzt wurden, wird die Kirche niemals das Recht haben, sie abzuschaffen oder wesentlich zu verändern (die Kirche wird niemals z.B. die Kinder mit Coca-Cola taufen oder das Brot der Eucharistie durch Kuchen ersetzen).

WIE WERDEN DIE SAKRAMENTE GEFEIERT?

Im Leben der Menschen spielen Zeichen und Symbole eine wichtige Rolle. Der Mensch ist ein leibliches und geistiges Wesen. Und als gesellschaftliches Wesen braucht er Zeichen und Sinnbilder. Der Mensch kann nur durch die Sprache, durch Gesten und Handlungen mit anderen verbunden sein. Das gleiche gilt auch für seine Beziehung zu Gott. Gott spricht zu uns Menschen durch sichtbare Zeichen, damit wir ihn wahrnehmen und verstehen. Das ist die göttliche Pädagogik und deshalb ist die Kirche an die Materie und Form des Sakramentes gebunden. Die sichtbare Handlung wird als "Materie" bezeichnet (z.B. das Wasser bei der Taufe), das dazu gehörende Wort als "Form" (N., ich taufe dich im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes). So wird die Feier der Sakramente zu einer Begegnung der Kinder Gottes mit ihrem Vater in Christus und im Heiligen Geist. ■



"Christus in der Kelter" ist ein Motiv in der christlichen Ikonographie, das im 12. Jahrhundert entstanden ist. Das Glasfenster in der katholischen Pfarrkirche St. Martin in Ediger (Deutschland) stellt Christus bei der Arbeit in einer Weinkelter dar, wo der ausfließende gewonnene Wein als Blut Christi zu interpretieren ist. Die Darstellung geht auf den Propheten Jesaja zurück: „Ich allein trat die Kelter; von den Völkern war niemand dabei. Da zertrat ich sie voll Zorn, zerstampfte sie in meinem Grimm. Ihr Blut spritzte auf mein Gewand und befleckte meine Kleider“ (Jes 63,3).



GESCHICHTE DER PFARRKIRCHE VINADERS

VON
DR. GERHARD LARCHER

Das Gebiet der heutigen Gemeinde Gries am Brenner gehört kirchengeschichtlich zur Urfparre Matriei. In den ältesten Urkunden ist als geographische Bezeichnung nur vom „oberen und unteren Berg Vinaders“ die Rede. In späterer Zeit wird der hintere Teil des Tales nur mehr als „Oberberg“ bezeichnet, was auch im Wesentlichen dem Gebiet der heutigen Gemeinde Oberberg entspricht. Im vorderen Teil mit der Einmündung in das Haupttal haben sich die Fraktionen Ritten-Gries, Nößlach und Vinaders gebildet. Während die Ortsbezeichnung Vinaders ursprünglich das ganze Tal bezeichnete, reduzierte sie sich in späterer Zeit nur

mehr auf einen verhältnismäßig kleinen Weiler in der Mitte des Tales. Da Gemeinden im heutigen Sinne erst später entstanden, bildeten Oberberg, Vinaders, Ritten-Gries und Nößlach sogenannte Riegate (Rechnungsbezirke), waren also die kleinsten Verwaltungseinheiten.

Als eine der ältesten Filialkirchen der Urfparre Matriei gilt jene von St. Leonhard in Vinaders. Die Seelsorge wurde ursprünglich durch Gesellpriester von Matriei aus besorgt. 1498 gelang die Stiftung einer eigenen Kaplanei. Um 1570 hatte der Kaplan aber bereits die pfarrlichen Rechte zur Gänze übernommen. St. Leonhard war somit die erste Pfarre, welche die Selbständigkeit von ►

der Mutterpfarre in Matrei erlangte. 1489 wurde die Kirche vergrößert und in gotischem Stil umgebaut. 1758 wurde St. Nikolaus in Obernberg als selbständige Kuratie von Vinaders abgetrennt. Die Kirche in Vinaders verlor damit nicht nur einen wesentlichen Teil ihres Seelsorgegebietes und einen erheblichen Teil ihrer Einnahmen, sondern kam dadurch auch an den Rand ihres Seelsorgegebietes zu liegen. Da man befürchtete, den Sitz der Kuratie von Vinaders nach Gries zu verlieren, vergrößerte man 1802 die Kirche neuerlich und gestaltete sie in barocker Weise um.

Durch eine großzügige Stiftung der Gebrüder Offer und der Katharina Stoffarini aus Sterzing konnten auch die Grieser, 1793, ihren langjährigen Wunsch nach einem ständigen Geistlichen in Gries in Form eines Benefiziums verwirklichen und in den Jahren 1824 bis 1827

ihre Kirche neu und größer bauen. 1941 wurde das Benefizium von Vinaders abgetrennt und Gries zur selbständigen Pfarre erhoben. Vom einstigen Seelsorgebereich mit ihren 3 Filialkirchen (St. Nikolaus in Obernberg, St. Jakob in Nöblach und Maria Heimsuchung in Gries) verblieb damit nur mehr die heutige, verhältnismäßig kleine Pfarre Vinaders mit ihrer Filialkirche St. Jakob übrig.

BAUWERK

Der heutige Kirchenbau stammt im Wesentlichen aus dem Umbau von 1802. Von den ursprünglichen Gebäudeteilen blieben lediglich das gotische Portal und der spätgotische Turm mit dem in Tirol in seiner Art einzigartigen achteckig gemauerten Turmhelm erhalten. Der überstürzte Umbau von 1802 wurde durch eine unbedachte Äu-

ßerung des damaligen Kuraten von Vinaders, Josef Fidelis Kathrein, der erst wenige Wochen in Vinaders tätig war und unbewusst in den Vinaderern den Eindruck erweckte, er wolle den Sitz der Kuratie nach Gries verlegen, ausgelöst. Die Vinaderer holten sofort vom Landrichter in Steinach und vom Dekan in Matrei die Erlaubnis zur Vergrößerung und zum Umbau der Kirche ein und begannen, am 21. April 1802 das Presbyterium und die Sakristei niederzu-reißen. Für die Planung genügte das Versprechen des Steinacher Maurermeisters Franz Muigg, der die Kirche so viel wie möglich der Steinacher Kirche ähnlich machen wollte.

*Innenausstattung
der Pfarrkirche Vinaders*



INNENAUSSTATTUNG

Die Deckenfresken (Aufnahme des Hl. Leonhard in den Himmel und Hl. Leonhard steht der Königin bei der Geburt bei sowie in den Stichkappen von Chor und Langhaus die vier Evangelisten und die vier abendländische Kirchenväter) und das Hochaltarbild (Hl. Leonhard und Maria) schuf 1803 der aus einer süddeutschen Maler- und Stukkatorenfamilie stammende Innsbrucker Maler Josef Schmutzer. Seine Deckenfresken wurden anlässlich der Innenrenovierung 1901 von Raphael Thaler übermalt, bei der Renovierung von 1989 aber wieder freigelegt und restauriert. Die Seitenaltarbilder (Tod Josefs und Himmelfahrt Mariens) sowie die Medaillons darüber schuf 1854/55 Georg Mader aus Wolf bei Steinach. Der Hochaltar und der rechte Seitenaltar stammen vom Steinacher Tischlermeister Franz Gangl. Der linke Seitenaltar, das Chorgestühl und der Aufsatz der Kanzel sind Werke des Grieser Tischlers und Orgelbauers Josef Reinisch. Die 2 Cherubine und die Reliefs am Hochaltar schuf der Imster Bildhauer Franz Renn.

Die Kirchenfenster (im Chor: Maria, Josef, Anna, Joachim; im Langhaus: Aloisius, Isidor, Maria Magdalena, Notburga) stammen aus der Innsbrucker Glasmalerei.

Die historische Orgel der Kirche ist eine zweimanualige Schleifladenorgel, welche aufbauend auf dem aus dem Jahr 1780 stammenden Original des Grieser Orgelbauers Franz Fuchs 1834 durch die beiden damals noch in Gries ansässigen Orgelbauer Franz und Andrä Reinisch erneuert wurde. ►





*Die Aufnahme des Hl. Leonhard
in den Himmel*

DAS PATRONAT

Der Hl. Leonhard wurde um das Jahr 500 geboren. Nach einer im 11. Jahrhundert verfassten Biographie suchte der junge Leonhard regelmäßig Gefangene auf und sprach erfolgreich für ihre Freilassung bei König Chlodwig I. und dessen Nachfolger Chlothar I. vor. Später lehnte er die ihm angebotene Bischofswürde ab, um sich als Eremit in die Einsamkeit eines unweit von Limoges gelegenen Waldes zurückzuziehen. Von seiner Zelle aus begann er, für Kranke und Hilfsbedürftige zu predigen. Zu Grundbesitz kam der Heilige, nachdem er in den Wäldern von Limoges die hochschwangere Frau des Königs und deren neugeborenes Kind gerettet hatte. Leonhard erbat sich als Dank vom König lediglich so viel Waldfläche, wie er mit seinem Esel in einer Nacht umreiten könne. Leonhard von Li-



*Die neurestaurierte Leonardstatue
in der Pfarrkirche Vinaders*

moges gründete auf dem geschenkten Land das heute noch bestehende Kloster Noblac. Die Legende besagt, es seien durch das Gebet des heiligen Leonhards oder durch an ihn gerichtete Fürbitten sowohl vor als auch nach dessen Tod auf wunderartige Weise die Ketten zahlreicher Gefangener zersprungen. Der heilige Leonhard gilt daher als Schutzpatron der Gefangenen. Seit dem 11. Jahrhundert wird er - ausgehend von Bayern -

auch als Patron und Fürsprecher für das Vieh, insbesondere für die Pferde verehrt und erlangte dadurch gerade im bäuerlichen Bereich große Verehrung. ■



HEIßE EISEN

Warum gibt es keine Frauenpriesterweihe in der Kirche?

Viele Christen erleben ein dauerndes Pochen auf die „heißen Eisen“: in verschiedenen Zeitungen – sowohl kirchlich, als auch profan –, bei den Konferenzen, im alltäglichen Gespräch. Das Zweite Vatikanische Konzil hat nicht viel bewegt, und wenn es etwas bewegt hat, ist es nicht so weit gegangen. Es ist wie im Sprung gehemmt, wie jemand einmal formuliert hat. Aber stimmt das wirklich? Musste nicht das 2. Vaticanum in einer gewissen Kontinuität mit den anderen Konzilien der Kirchengeschichte stehen? Um wen geht es eigentlich, wenn wir den Begriff „Reform“ aussprechen? In dieser Kolumne werde ich auf die „heißen Eisen“ Stellung beziehen.

Das Ignorieren der katholischen kirchlichen Lehre und das ewige Pochen auf die „heißen Eisen“ dienen nicht der Einheit der Kirche. Durch diese „Eisen“ wird noch einmal deutlich gemacht, dass wir zwei verschiedene Kirchenbilder haben, die nicht mehr als miteinander vereinbar erscheinen.

Das Thema „Frauenpriestertum“ ist zu umfangreich, um in wenigen Zeilen behandelt zu werden.

Aber eines ist klar: Das Priestertum des Mannes ist kein Verstoß gegen die Rechte der Frauen. Wenn die Priesterweihe ein Sakrament ist, dann ist das Priestertum eine Berufung und diese Berufung mündet in den Ruf Gottes: „Nicht ihr habt mich erwählt, sondern ich habe euch erwählt und dazu bestimmt, dass ihr euch aufmacht und Frucht bringt“ (Joh 15,16). Weder Mann noch Frau hat ein Recht auf das Priestertum.

Nach dem Bericht der Evangelien, hat Jesus immer souverän gehandelt. Er hat sich oft über die damaligen Sitten und gesellschaftlichen Bestimmungen hinweggesetzt. Wer behauptet, Jesus hat keine Frauen als Priesterinnen berufen, weil das in der damaligen Zeit undenkbar war, hat den Umgang Jesu mit seinem Volk nicht richtig verstanden. Jesus isst und trinkt mit Sündern und Zöllnern (Mk 2,16) - undenkbar für einen frommen Juden; er bricht laufend die Gesetze der Pharisäer zum Sabbat (Mk 3,1f); er interpretiert eigenmächtig das Alte Testament; er lästert Gott in den Augen der Juden, indem er sich selbst als Gottes Sohn zu erkennen gibt; er redet mit einer Samariterin, die vom Brunnen

Wasser holt; er lässt sich von einer Frau mit wohlriechenden Ölen die Füße waschen, etc. Jesus hat niemals die Auseinandersetzung gescheut, wenn es darum ging, seine Sendung zu erfüllen. Hätte Jesus nicht Apostolinnen berufen können, wenn er wirklich gewollt hätte? Er hat es aber nicht getan. Deshalb darf keine Frau sich diskriminiert fühlen.

Wie Schwangerschaft keine Privilegierung der Frauen ist, so ist Priestertum keine Privilegierung der Männer. Es ist das Sakrament, das konkret zum Ausdruck bringt, dass der Mann Jesus kein Zufall der Weltgeschichte ist und in ihm das Handeln Gottes an uns Menschen spürbar geworden ist. Die Kirche baut nicht auf Strategien wirtschaftlicher und politischer Macht oder auf Macht der Medien. Sie ist nicht nach der Frauenquote interessiert. Nein. Die Kirche ist das Instrument schlechthin, den Menschen den Weg zu Gott zu zeigen und in den Sakramenten zu heiligen. Nicht eine Protestantisierung der Sakramente haben wir am nötigsten, sondern vielmehr eine neue Beziehung zu Jesus: Ihn zu suchen und zu lieben und so das ewige Leben zu haben. (pfr) ■



Am Cäcilien- und Christkönigssonntag, den 24. November 2013, wurde Irmgard Leitner für ihr langjähriges Wirken beim gemischten Chor St. Jodok geehrt. Seit 40 Jahren ist sie aktives Mitglied beim Chor. Ein herzliches Vergelt's Gott für Ihr Engagement und weiterhin viel Freude beim gemeinsamen Musizieren! (pfr.)

v.l.n.r.: Bgm. Klaus Ungerank, Irmgard Leitner, Pfr. Ioan Budulai, Chorleiter Hermann Mair



Sehr gut besucht war die Rorate Messe um 6.00 Uhr in der Früh am Mittwoch den 4. Dezember in der Pfarrkirche St. Jodok. Auch das anschließende Frühstück im Widum wurde sehr gut angenommen. Danke allen, für die Vorbereitung und die dazu beigetragen haben, dass die Rorate Messe und das Frühstück so gelungen sind. (Gertraud Gogl)



Am 8. Dezember fand in Obernberg der alljährliche Adventbasar statt. Danke an Pfarrer Francis, der mit uns die Hl. Messe feierte. Der Basar war sehr gut besucht, und man konnte schöne und gute Dinge erwerben. Danke an alle freiwilligen Helfer - ohne die so eine Veranstaltung nie funktionieren würde! (Tilli mit Helfern)



Am 3. Adventssonntag fand in der Pfarrkirche Vinaders der heurige Grieser Advent statt. Nach der Begrüßung durch Roman Lederer und Grußworten unseres Pfarrers Ioan Budulai erfreuten die Bläser der Musikkapelle Gries a. Br., die Miederer Feierabendsänger, die Stubaijer Freitagsmusig, die Gasser Gitschn und die Stoanacher (B)engelen die zahlreich erschienenen Besucher mit ihren Adventweisen. Diakon Hermann Josef Hittorf umrahmte die Veranstaltung mit seinen verbindenden Worten. Wir möchten uns ganz herzlich bei allen bedanken, die zu diesem besinnlichen Abend beigetragen haben. (Sandra Hechenblaikner)

Am 21. Dezember wurde in der Pfarrkirche Vinaders wieder eine Kinder- und Jugendmesse gefeiert. Pfarrer Ioan verstand es wie gewohnt in seiner Predigt auf die Jugendlichen einzugehen. Musikalisch umrahmt wurde die Hl. Messe von Stefan Auer und seinen Stoaacher (B)engelen. Im Anschluss an die Messe lud das Jugendmesse-Team der Pfarre Vinaders erstmals ins Widum zur Agape ein. Das Jugendmesse-Team der Pfarre Vinaders möchte sich recht herzlich bei der Gemeinde Gries, beim GH Vinaders, bei den fleißigen Kuchenbäckern und bei allen, die zum Gelingen beigetragen haben, bedanken. (Sandra Hechenblaikner)



VINADERS

Bis auf den letzten Platz gefüllt war unsere Pfarrkirche beim Benefiz Konzert für eine kranke Mama aus St. Jodok. Die Besucher erlebten einen besinnlichen und beeindruckenden Vorweihnachtsabend mit dem Alpenduo Mario & Christoph. (Gertraud Gogl)



ST. JODOK

Am 29. Dezember 2013 hat der Familienverband die Hl. Messe in der Pfarrkirche St. Jodok mitgestaltet. Der Gottesdienst wurde von einer Bläsergruppe der Musikkapelle (siehe Foto) musikalisch umrahmt. Ein herzliches Vergelt's Gott! (Gertraud Gogl)



ST. JODOK

Am 29. Dezember 2013 hat der Rhythmische Chor St. Jodok - anlässlich seines 40-jährigen Bestandsjubiläums - ein Weihnachtskonzert abgehalten. Allen Mitwirkenden und Anwesenden ein herzliches Dankeschön! (Gertraud Gogl)



ST. JODOK



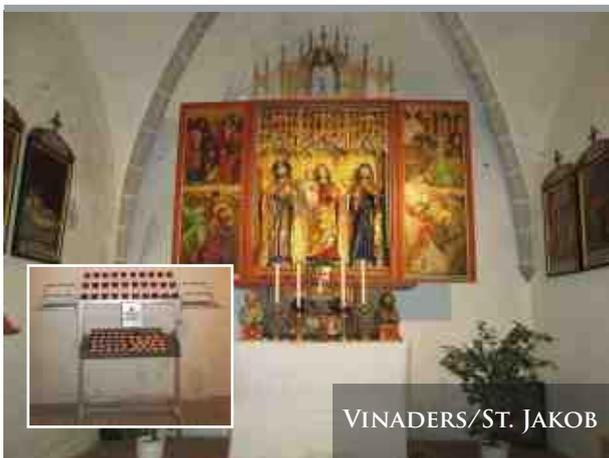
Die Sternsinger aus Obernberg waren drei Tage unterwegs. Es ist etwas Großartiges, was die Sternsinger in den Tagen nach Neujahr geleistet haben. Obwohl das Wetter schlecht war, haben die Kinder für die Ärmsten der Armen Spenden gesammelt. Ein Vergelt's Gott allen unseren SternsingerInnen aber auch allen SpenderInnen!
(Martina Lanthaler)



Am 6. Jänner 2014 waren die Sternsinger in der Pfarre Schmirn im Einsatz. 5 Gruppen (24 Kinder) mit ihren Begleiter/innen waren den ganzen Tag unterwegs, um für Hilfsprojekte in verschiedenen Ländern unserer Welt zu sammeln. Ein herzliches Vergelt's Gott allen beteiligten Kinder und Begleitern und allen die die Sternsingeraktion durch ihre Spende unterstützt haben. Ein ganz besonderer Dank gilt den Frauen, die seit vielen Jahren in unserer Pfarre die Sternsingeraktion organisieren, mit den Kindern die Texte einlernen, ihnen beim Anziehen und Schminken helfen, die Kleider der Sternsinger in Ordnung halten, Taxi-Dienste machen und die Kinder zum Essen einladen.
(EE)

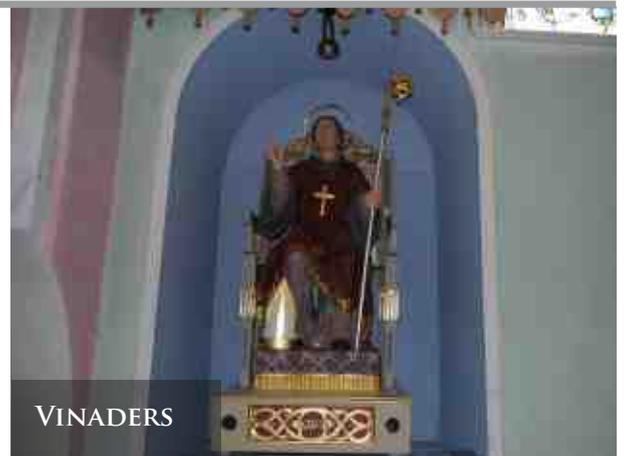


Vom 3. bis 6. Jänner waren die Sternsinger wieder unterwegs. Damit die fröhliche Schar gut vorbereitet starten kann wurden Lieder geprobt, Texte gelernt, die Routen festgelegt und Begleiter für die kleinen Könige gesucht. Für das leibliche Wohl haben sich wieder Familien und Gasthäuser bereit erklärt dafür zu sorgen. Am 6. Jänner gestalteten die Grieser Sternsinger den Gottesdienst mit. Pfarrer Ioan bedankte sich ganz herzlich im Gottesdienst bei den Nachfolgern der drei Weisen von Betlehem und bei allen, die mitgeholfen haben, damit die Aktion so gut gelingen kann.
(Karoline Auckenthaler)



In der Jakobskirche in Nöblach wird einmal im Monat die Hl. Messe gefeiert. Sie ist aber auch als Ort des Gebetes und der Andacht tagsüber geöffnet. Ein Kerzenständer in der Vorkirche ermöglicht es nun, für persönliche Anliegen und Verstorbene eine kleine Kerze anzuzünden.
(pfr.)

Für die Pfarrkirche Vinaders wurde die Leonhardstatue restauriert. Sie wird bei den verschiedenen Prozessionen feierlich getragen. Die Renovierungskosten beliefen sich auf EUR 2.376,00. (pfr)



VINADERS

Am 2. Februar, dem Fest „der Darstellung des Herrn“, wurden die selbst gebastelten Kerzen der Erstkommunionkinder und die Kerzen der getauften Kinder des letzten Jahres gesegnet und angezündet. Damals als Maria und Josef den kleinen Jesus in den Tempel brachten, waren dort gerade ein alter Mann und eine alte Frau. Die Frau hieß Hanna, der Mann Simeon. Sie beteten viel und hatten ein offenes Herz für Gott. Deshalb nahm Simeon das Kind in seine Arme und begann ein Lied zu singen. In diesem Lied heißt es, dass Jesus das Licht aller Menschen ist. Von Jesus geht bis heute viel Licht aus. Als Zeichen dafür werden am Lichtmesstag Kerzen gesegnet. (EE)



SCHMIRN

Am 1. März 2014 haben sich über 30 LektorInnen aus allen Pfarrgemeinden des Seelsorgeraumes auf den Weg nach St. Jodok gemacht, um ihre Lesekompetenz zu vertiefen. Der Schriftsteller und Journalist Hans Augustin hat mit den LektorInnen verschiedene Sprachübungen gemacht, damit das Wort Gottes - beim Vortragen der Lesungen - jeden Hörer treffen kann. (pfr)



ST. JODOK

Am Samstag, dem 15. März hat in Gries erstmalig ein Jugendgottesdienst unter dem Motto „Sternstunden“ stattgefunden. Musikalisch wurde der Gottesdienst vom Chor „La Voce“ aus Matrei umrahmt. Wir möchten uns bei den unerwartet vielen Besuchern des Jugendgottesdienstes fürs mitfeiern bedanken. Ein besonderer Dank gilt auch noch der Dekanatjugendleiterin Silke, welche gemeinsam mit uns die Vorbereitung des Gottesdienstes übernommen hat. (Anna Strickner)



GRIES

Obernberger Erstkommunikanten



Ein bisschen aufgeregt sind wir schon. Denn bald werden wir das Fest der Heiligen Erstkommunion feiern.

Seit es uns gibt, sind wir in Gottes Hand geborgen - von Gott beschützt und geliebt.

Gemeinsam mit dem Religionslehrer, mit Diakon Hermann-Josef, dem Herrn Pfarrer und unseren Eltern bereiten wir uns auf dieses schöne Fest vor. Wir erfahren viel über unseren Glauben und über Jesus. Wir wollen gemeinsam beten, singen, basteln und miteinander feiern.

Am 30. März 2014 werden wir uns beim Gottesdienst der Gemeinde vorstellen.

Wir freuen uns schon auf das Fest der Hl. Erstkommunion - am Sonntag den 25. Mai 2014 und laden euch alle herzlich dazu ein.

Die Erstkommunionkinder: Andrea, Julian, Irene, Fabio und Rebekka



Vorstellung der Erstkommunionkinder in der Pfarre St. Jodok

Acht Kinder, Debusch Dominik, Gatt Bastian, Huter Anika, Leitgeb Maximilian, Mair Jasmin, Pittracher Marcel, Schmölzer Armin, Vogelsberger Jonas, wurden am 22. Februar bei der Vorabendmesse vorgestellt und bereiten sich auf die Hl. Kommunion vor. Der Unterricht findet im Widum St. Jodok statt und wird von Herrn Diakon Hermann Josef und allen Müttern gestaltet. Danke allen, die mithelfen und dazu beitragen, dass unsere Erstkommunionkinder am Weißen Sonntag erstmals den Leib Christi empfangen können. (Gertraud Gogl)

Neue Ministranten

Mit großer Freude wurden am Sonntag, 23. März 2014 bei der Hl. Messe unsere neuen MinistrantInnen Julia Eller, Lukas Gatt, Marcel Pittracher, Armin Schmölzer und Florian Spörr von Pfarrer Ioan mit herzlichen Worten der Pfarrgemeinde vorgestellt. Diakon Hermann Josef hat sie in fürsorglicher Art bei einigen Proben auf ihren Dienst am Altar bestens vorbereitet, dafür ein herzliches "Vergelt's Gott". Wir wünschen den neuen MinistrantInnen viel Freude für ihre neue Aufgabe! (Christl Eder)



Vorbereitung auf die Erstkommunion in der Pfarre Gries

Die Kinder der 2. Volksschulklasse stecken gerade tief in den Vorbereitungen für ihre Erstkommunion. Am 30. März 2014 wurden Fabian Eller, Georg Freund, Markus Haidegger, Selina Jenewein, Sophia Mühlsteiger, Hanna Müller, Leonie Reinhard, Lorenz Vötter und Susanne Vötter der Kirchengemeinde vorgestellt. Am 18. Mai um 10.00 Uhr findet dann die Erstkommunion in der Pfarrkirche Mariä Heimsuchung statt, wo hoffentlich viele aus der Gemeinde mit den Kindern dieses besondere Fest feiern werden. (Julia Müller)

in der Pfarre St. Jodok



Erstkommunionkinder Pfarre Schmirn



In der Pfarre Schmirn bereiten sich in diesem Jahr sieben Kinder auf das Fest der Heiligen Erstkommunion vor.

Die Mädchen und Buben werden von den Müttern und Diakon Hermann-Josef liebevoll vorbereitet.

Die Erstkommunion ist wie die Taufe ein Eingliederungssakrament, d. h. die Kinder werden in die Gemeinschaft der Pfarrfamilie hineingenommen.

WIR SIND EINE GEMEINSCHAFT, WIR GEHÖREN ZUSAMMEN.

Wir bitten um das Gebet für unsere Erstkommunionkinder und für alle, die an der Vorbereitung mitwirken und damit beitragen möchten, dass das Fest zu einer wirklichen Begegnung mit Jesu wird.

Unser Erstkommunionkinder:
Johannes Riedl, Selina Jenewein,
Kassian Ammann, Maximilian Rottensteiner,
Lara Staud, Lukas Prantl, Letizia Steidl

VORBEREITUNG AUF DIE FIRMUNG



„Die sieben Gaben des Heiligen Geistes sind: Weisheit, Einsicht, Rat, Stärke, Erkenntnis, Frömmigkeit und Gottesfurcht“ (KKK 1831).



Viele junge Menschen fragen sich: Warum soll ich mich firmen lassen? Was bringt mir das? Nur damit ich die Erlaubnis bekomme, eine Patenschaft zu übernehmen? Oder kirchlich zu heiraten? Die Firmung ist mehr als das. Sie ist eine „Bestätigung“ der Taufe, aber auch eine „Stärkung“ der Taufgnade. Durch die Taufe sind wir in das neue Volk Gottes aufgenommen. Wir gehören nicht mehr uns selbst, sondern Gott. In der Firmung wird diese Zugehörigkeit bestätigt: Ja, du gehörst zu Jesus!“

Die Firmvorbereitung in unserem Seelsorgeraum besteht aus sozialem Engagement, Kennenlernen der Glaubensinhalte, Hineinwachsen in das pfarrliche Leben. Die Firmlinge werden ganz besonders eingeladen, sich in der Pfarre zu engagieren. (pfr.) ■



**Firmung, 03.05.2014,
um 10.00 Uhr (Vinaders)**

DIE KÖNIGE VON SCHMIRN UND OBERNBERG BEI DER SENDUNGSFEIER

VON
EDELTRAUD MUIGG

Es ist eine klare Botschaft, die 85.000 Kinder und Jugendliche in Österreich als Sternsinger in die Häuser zu den Menschen tragen: Sie stellen sich auf die Seite der Armen, sie setzen sich ein für Gerechtigkeit und Frieden auf unserer Erde und bringen die Botschaft von der Geburt Christi. Auch in unseren Pfarren machen sich viele Kinder und Jugendliche mit ihren BegleiterInnen und HelferInnen für diesen Auftrag stark. Jedes Jahr bietet die Katholische Jungchar im Rahmen einer Sendungsfeier die Gelegenheit, die Projekte, die über die Dreikönigsaktion unterstützt werden, näher kennenzulernen. In diesem Jahr war der Schauplatz des Geschehens am 28. Dezember die Stadtgemeinde Imst und 28 SternsingerInnen aus unserem Seelsorgeraum nutzten diese inspirative Veranstaltung, um gemeinschaftlich in ihren Auftrag hineinzuwachsen und mit dem bischöflichen Segen durch die Lande zu ziehen. Sie wissen nun, dass heuer die Spenden besonders Straßenkinder in Kenia, Ureinwohner im brasilianischen Regenwald und Bauernfamilien in Nepal erreichen werden. In mehreren Stationen erbot sich ihnen die Möglichkeit, Einblick in das Leben dieser Menschen zu erlangen. Am Ende dieses schönen, ereignisreichen Tages gab's noch ein Konzert vom „Blutschink“ und Toni Knittel begeisterte sie alle! ■





RODELNACHMITTAG MIT DEN MINIS

Am Samstag, den 25. Jänner und 22. Februar verbrachten die Ministranten von Schmirn und St. Jodok gemeinsam mit Pfarrer Ioan einen Rodelnachmittag auf der Kalten Herberge. Anschließend konnten sich die Minis bei einer Jause im Widum stärken und ließen den Nachmittag mit Spielen ausklingen. (Bianca Eller)



TOURNEE 14

„tounee 14 – komm red mit“
...oder komm, hör zu, sei neugierig, informiere dich...

Tournee 14
Komm, red mit!

VON
KAROLINE AUCKENTAHLER

Während der Fastenzeit ist im Rahmen des Diözesan-jubiläums die Katholische Jungschar und Katholische Jugend mit dem Projekt „Tournee 14“ in ganz Tirol unterwegs. So besuchte sie uns am 8. März im Kultursaal Gries unseren Seelsorgeraum. Mit den Kindern und Jugendlichen wurde im Rahmen des Programms erarbeitet, wie es mit der Kirche in Zukunft weitergehen könnte.

Bei den einzelnen Stationen konnten die Kinder viel über die Kirche erfahren und ihr Meinungen abgeben. Es wurde gespielt, gelacht, gesungen und geredet. „Klaus die Kirchenmaus“ war dafür zuständig durch das Nachmittagsprogramm zu führen. Die Kinder waren mit viel Eifer bei der Sache.

Anschließend waren die Jugendlichen und Firmlinge eingeladen ihr Bild von der Kirche zu erarbeiten und haben ihre Wünsche zu Papier gebracht und an die Pfarren weitergegeben.

Am Abend waren alle, die Verantwortung für die Jugend tragen und denen die Arbeit mit Kindern am Herzen liegt, eingeladen. Es wurde über das Erarbeitete sowie über die Wünsche der Kinder und Jugendli-



chen diskutiert und versucht, wie die Bedürfnisse der Jugend in den einzelnen Pfarren umgesetzt werden können.

Ein Danke an Diakon Hermann-Josef Hittorf, Dekanatsleiterin Silke Rymkuß, an alle Mitarbeiter der Jungschar und allen aus den Pfarreien, die die „Tournee 14“ vorbereitet und zum guten Gelingen beigetragen haben. Danke auch an die Gemeinde Gries für den Kultursaal. ■

INNENRENOVIERUNG DER PFARRKIRCHE ST. JODOK AUF SCHIENE

VON BGM. KLAUS UNGERANK
STELLV. VORSITZENDER PKR

Die im letzten Jahr wegen der Bachverbauungsarbeiten verschobene Innenrenovierung der Pfarrkirche ist nunmehr für Heuer fixiert worden. Wie sich gerade bei den kirchenseitigen Bacharbeiten gezeigt hat, wohl die richtige Entscheidung! Es ist geplant, die Kirche im August 2014 für ca. 6 Wochen einzurüsten und in diesem Zeitraum die notwendigen Arbeiten durchzuführen. Welche Arbeiten sind vorgesehen:

- Fa. Öfner, Maler- und Reinigungsarbeiten
- Nairz - Ruetz, Stuckatur-Arbeiten
- Fiegl + Spielberger, Erneuerung Beleuchtung (LED)

Im Zuge dieser Renovierung ist auch geplant, den Volksaltar und den Ambo zu erneuern. Ziel ist es, dabei einen Stein aus unserer un-

mittelbaren Heimat zu verwenden. Die Möglichkeiten werden im Frühjahr nach der Schneeschmelze vor Ort begutachtet und nachher wird man eine endgültige Entscheidung treffen. Warum wollen wir den Volksaltar erneuern? Es sind dies vor allem Liturgische Gründe (Altar sollte fest verbunden sein) die uns bewegten dieses nicht ganz einfache Vorhaben jetzt umzusetzen. Wie schön so etwas sein kann, haben wir bei einem Besuch in Leutasch, bei Seppl Schmölzer, gesehen. Nach den derzeit vorliegenden Angeboten und den einzukalkulierenden Mehrkosten ist insgesamt mit Kosten von rund EUR 130.000,-- zu rechnen. Es gibt bereits mündliche und schriftliche Zusagen der Diözese und dem Land Tirol (Abt. Kultur) über die Mitfinanzierung dieser Renovierung.



Gespräche mit dem Denkmalamt und der Altarkommission sollten noch folgen. Auch die Gemeinden Schmirn und Vals beteiligen sich wiederum großzügig an den Kosten. Über die Ausfinanzierung der Gesamtkosten und deren Möglichkeiten will man sich nach Abschluss der Arbeiten entscheiden! Der Kirchengang wird auch während der Bauarbeiten möglich sein! ■



NOTWENDIGE RENOVIERUNG DER WALLFAHRTSKIRCHE „ZUR KALTEN HERBERGE“

FÜR DEN PKR SCHMIRN
LAMBERT HÖRTNAGL

Die Wallfahrtskirche "Zur Kalten Herberge" in Schmirn lädt die Gläubigen in ihrer stillen Schönheit zur Meditation und Andacht ein. Die letzte Restaurierung liegt schon vierzig Jahre zurück, somit sind nun einige Renovierungen und Erneuerungen notwendig geworden.



Die wertvollen Tiroler Glasmalerei-Fenster weisen an manchen Stellen Bruchstellen auf und die Farben sind teilweise vergilbt. Die Bestuhlung wird abgebeizt und etwas bequemer gestaltet, auch der Aufgang zur Empore wird von Farbe befreit. Die Stufenanlage zum Altarraum wird erneuert und der Steinboden angepasst. Die Decken- und Wandmalereien sind in sehr schlechtem Zustand und müssen restauriert werden. Auch um die Wallfahrtskirche soll eine Feuchtigkeitsdrainage angelegt werden. Unsere Jungbauernschaft hat sich bereit erklärt die Einfriedung, den Zaun, zu erneuern. Geplant ist auch eine Verlegung eines Stromkabels für die Innenbeleuchtung der Wallfahrtskirche. Teilweise wurde mit den geplanten Arbeiten schon begonnen, jeden-



falls im Laufe des kommenden Frühjahres bis spätestens zum Anntag am 26.07.2014 sollen diese abgeschlossen sein. Die Gesamtkosten werden ca. EUR 100.000,00 betragen.

Über die Finanzierung werden wir im nächsten Pfarrblatt berichten. Auch einen Spendenaufruf werden wir uns dann erlauben. Für einige Tätigkeiten sind auch freiwillige Helfer willkommen. ■

Ostertermine im Dekanat

Wir wandern auf Ostern zu 13./14. April

Die Nachtwanderung vom Palmsonntag auf Montag führt von Maria Waldrast über Mieders, Telfes zum Stift Wilten. Die Wanderung wird gemeinsam von den Dekanatsjugendstellen Matriei am Brenner und Wilten Land gestaltet.

Treff: um 22.45 Uhr, Matriei Bahnhof

Pessachfest 17. April, um 18.00 Uhr

Abendmahlmesse,
Pessachfest und Übernachtung in Mieders
Wo: Widum Mieders

Bitte bei Silke anmelden!

Zur Zusammenarbeit von Pfarre und Arche

In den vergangenen Monaten hat es einige Differenzen gegeben. Es haben Gespräche stattgefunden, unter anderem mit dem Bischof. Die zentrale Botschaft daraus:

Jeder Mensch, ohne Ausnahme, ist im Gottesdienst willkommen. Das gilt natürlich für alle Mitbewohner in der Arche. Viele Gottesdienstbesucher erfahren die Teilnahme der Arche-Bewohner als Bereicherung.

Wir wollen aber auch die Menschen ernst nehmen, die sich mit den Bewohnern der Arche beim Gottesdienstbesuch schwer tun.

Es findet ein Prozess statt, in dem das Miteinander von Pfarrgemeinde und Arche gefördert wird und in dem wir uns damit auseinandersetzen, wie wir damit umgehen, wenn sich Gottesdienstbesucher durch Verhaltensweisen der Arche-Bewohner im Gottesdienst gestört fühlen – diese Anliegen wollen wir ernst nehmen. Die Verantwortlichen der Arche und Pfarre haben sich vorgenommen, in Zukunft verstärkt die Zusammenarbeit von Pfarre und Arche zu pflegen.

Die neue Dekanatsjugendleiterin stelle sich vor...



*Basics: Silke Rymkuß, 40 Jahre, geboren in Düsseldorf, verheiratet, zwei Kinder, wohnhaft in Ellbögen
Seit 1. Februar neue Dekanatsjugendleiterin*

Begeisterung und Faszination führen mich durch mein Leben. Die Faszination für die Berge Tirols hat mich 2008 von Düsseldorf ins Viggartal gebracht, wo ich seitdem als Hüttenwirtin auf dem Meissner Haus arbeitete. Die Begeisterung, die ich während meiner eigenen Jugend in der KJ empfand, prägte meinen Glauben und verbindet mich bis heute mit der Kirche.

Ich freue mich auf meine neuen Aufgaben und hoffe sehr, Jugendlichen faszinierende und berührende Momente zu ermöglichen, ihnen damit auch die Beständigkeit und Nachhaltigkeit von Kirche zu vermitteln. „Altbewährtes“ und neue Projekte möchte ich in Zusammenarbeit mit allen Aktiven und Interessierten weiterführen und verwirklichen.

Meldet euch bei Fragen, Ideen und Problemen rund um die Jugendarbeit unter

Tel: 0676 / 8730 - 7798

Mail:

dekanatsjugend.matriei-am-brenner@dibk.at

Ich freue mich auf schöne gemeinsame Erlebnisse!

	Bruder u. Sch.	Sternsinger	Missio	Fastenopfer
Gries	900,40	3.708,17	81,55	85,12
Obernberg	1.543,17	2.014,73	112,34	112,68
Schmirn	2.541,54	2.820,00	292,50	156,37
St. Jodok	1.605,00	3.035,00	127,00	235,35
Vinaders	471,00	1.352,80	—	83,07

Buch- und Verkaufsausstellung in Schmirn



**am 11. April 2014,
von 15:00 Uhr bis 17:00 Uhr**

findet in der Bücherei eine große Buch-Verkaufsausstellung besonders für Erstkommunion, Firmung, Hochzeit, Taufe, ... und so manche Gelegenheit statt.

*Die Öffnungszeiten der Bücherei sind Freitag von 15.00 – 17.00 Uhr
Jeden 1. Montag im Monat um 19.00 Uhr, oder nach telefonischer Vereinbarung.*

KINDERECKE

1. Welche Sakramente kann man nur einmal im Leben empfangen?

Antwort:

2. Bei welchen Sakramenten kommt eine Salbung vor?

Antwort:

3. Welches Sakrament kann ausnahmslos nur ein Bischof spenden?

Antwort:

Wenn du gewinnen willst, schneide die Ecke aus und schicke sie richtig an das Pfarramt Schmirn!

Die Gewinner von "Pfarrblatt Dezember 2013" sind Julia Jenewein, Wolfgang Eller und Valentin u. Jakob Salchner.

Bürozeiten

Obernberg	So., nach dem GD
Schmirn	Do., 18.00-20.00 Uhr
St. Jodok	Mi. und Fr. nach dem GD
Gries	Nach Vereinbarung

Pfarrkirche Vinaders Stundgebet am Ostersonntag

09.00 - 10.00 Uhr Vinaders und Egg
10.00 - 10.45 Uhr Hl. Messe
10.45 - 11.30 Uhr Neder und Gasse
11.30 - 12.00 Uhr Andacht

Information der Pfarre Jodok

Bestellungen von Hl. Messen werden im Pfarrbüro entgegengenommen. Und bei Sterbefällen können Spenden zu Gunsten unserer Pfarrkirche im Pfarrbüro gerne abgegeben werden.

FESTE	Gries	Obernberg	Schmirn	St. Jodok	Vinaders
Palmsonntag	10.00 Uhr	08.30 Uhr	08.30 Uhr	10.00 Uhr	08.30 Uhr
Gründonnerstag	19.30 Uhr	18.00 Uhr	19.30 Uhr	18.00 Uhr	----
Karfreitag	----	15.00 Uhr	19.30 Uhr	15.00 Uhr	17.00 Uhr
Osternacht	20.00 Uhr	22.30 Uhr	22.30 Uhr	20.00 Uhr	20.00 Uhr
Ostersonntag	----	08.30 Uhr	08.30 Uhr	10.00 Uhr	10.00 Uhr
Ostermontag	10.00 Uhr	08.30 Uhr	08.30 Uhr	10.00 Uhr	----
C. Himmelfahrt	10.00 Uhr	08.30 Uhr	10.00 Uhr	08.30 Uhr	Vorabendmesse
Pfingsten	10.00 Uhr	08.30 Uhr	08.30 Uhr	10.00 Uhr	Vorabendmesse
Pfingstmontag	10.00 Uhr	08.30 Uhr	08.30 Uhr	10.00 Uhr	----

TERMINE

Schmirn

Sa., 26.04.2014, um 19.00 Uhr	Florianimesse
Di., 13.05.2014, um 19.00 Uhr	Abendwallfahrt Kalte Herberge
Mo., 26.05.2014, um 08.10 Uhr	Schulmesse/Bittgang
Di., 27.05.2014, um 19.00 Uhr	Bittgang/Siegeler Kapelle
Do., 29.05.2014, um 10.00 Uhr	Erstkommunion, 15.30 Uhr - Andacht
Fr., 13.06.2014, um 19.00 Uhr	Abendwallfahrt KH, Bergsegen
So., 22.06.2014, um 08.30 Uhr	Hl. Messe, Fronleichnamprozession
So., 29.06.2014, um 08.30 Uhr	Hl. Messe, Herz-Jesu-Prozession

Gries

So., 18.05.2014, um 10.00 Uhr	Erstkommunionfest
So., 01.06.2014, um 08.30 Uhr	Hl. Messe Musikpavillon, Einw. Fwf.
Do., 19.06.2014, um 10.00 Uhr	Fronleichnamprozession

Vinaders

Sa., 03.05.2014, um 10.00 Uhr	Hl. Firmung
Mo., 26.05.2014, um 19.00 Uhr	Hl. Messe, St. Jakob, Bittgang
So., 29.06.2014, um 09.00 Uhr	Hl. Messe + Herz-Jesu-Prozession

St. Jodok

So., 27.04.2014, um 10.00 Uhr	Erstkommunion, 15.30 Uhr - Kinders.
So., 04.05.2014, um 10.00 Uhr	Florianimesse
So., 18.05.2014, um 10.00 Uhr	Hl. Messe, anschl. Isidorprozession
Di., 27.05.2014, um 07.30 Uhr	Bittgang z. Margr., anschl. GD
Mi., 28.05.2014, um 07.30 Uhr	Bittgang Leite, anschl. GD
So., 15.06.2014, um 14.00 Uhr	Hl. Vitus, Prozession in Vals
Do., 19.06.2014, um 09.00 Uhr	Fronleichnamprozession
Di., 24.06.2014, um 19.00 Uhr	Bachsegen - Leite, anschl. Hl. Messe
So., 29.06.2014, um 13.30 Uhr	Hl. Messe + Herz-Jesu-Prozession

Obernberg

So., 25.05.2014, um 10.00 Uhr	Erstkommunionfest
Di., 27.05.2014, um 18.00 Uhr	Bittgang nach Vinaders, anschl. WGF
So., 08.06.2014, um 13.00 Uhr	Anbetung und Andacht
So., 15.06.2014, um 11.15 Uhr	Hl. Messe, Pfarrfest
Do., 19.06.2014, um 08.30 Uhr	Fronleichnamprozession
So., 29.06.2014, um 13.00 Uhr	Hl. Messe + Herz-Jesu-Prozession



Wir wünschen allen Leserinnen und Lesern unseres Pfarrblattes ein frohes gesegnetes Osterfest!

Pfarrer Ioan, Diakon Hermann-Josef und die Pfarrgemeinderäte

Impressum

Das "Pfarrblatt" ist das Mitteilungsheft der Pfarren Gries a. Brenner, Obernberg, Schmirn, St. Jodok und Vinaders. Der Bezug ist kostenlos. Für die Spenden sind wir dankbar.

Redaktionsteam:
Diakon Hermann-Josef Hittorf
Christine Staud
Gertraud Gogl
Karoline Auckenthaler
Sandra Hechenblaikner
Otilie Hölzler

Für den Inhalt verantwortlich:
Pfarrer Ioan Budulai,
HNr. 55, A - 6154 Schmirn,
Tel. 0043 5279 5435

Druck:
digitaldruck.at,
Aredstraße 7,
A-2544 Leobersdorf

Bankverbindung:
Seelsorgeraum Oberes Wipptal
IBAN: AT26 3632 9000 0040 2248
BIC: RZTIAT22329

Fotos: privat; Erwin Hechenblaikner; EE; Christl Eder, Gabriela Eller; Julia Müller; Gerhard Larcher; S. 5 u. 6: Barbara Benz; S. 8: <http://commons.wikimedia.org/> GFreihalter; S. 13: fotolia.

